



(V. l.) Marie-Sophie mit Chinesisch-Lehrbüchern, Schulleiter Jörg Droste, Marlies Stücker von der Osthusenrich Stiftung, Chinesisch-Lehrerin Shi Lahn, Kooperationslehrer Andreas Grote

## CHINESISCH LERNEN – XUEXI ZHONGWEN

### Neue AG am Einstein-Gymnasium

(Kem) »Chinesisch macht Spaß und ist mal was anderes!«, meint Marie-Sophie aus der Sechsten. Sie nimmt an der seit Anfang November vergangenen Jahres vom Einstein-Gymnasium angebotenen Chinesisch-AG teil. Die Teilnahme ist freiwillig. Insgesamt sind es sechs Schülerinnen und Schüler aus der sechsten bis zur achten Jahrgangsstufe, die sich an jedem Dienstagnachmittag für eine Unterrichtsstunde zum Chinesisch lernen treffen. Sie stellen sich dieser Aufgabe gerne – neben Englisch, Französisch oder Latein im Pflichtunterricht. Obwohl diese weitere Sprache noch dazu als sehr schwierig gilt. Die Vokabeln lassen sich schwerer merken. Es gibt ja keine Eselsbrücken zu europäischen Sprachen. Auch die Aussprache macht Schwierigkeiten mit den vier Tonhöhen. Diese führen leicht zu Verwechslungen. Zudem ist Chinesisch wegen der Zeichen schwierig – von denen Chinesen selber 2000 – 3000 Zeichen für ihren Lebensalltag gebrauchen. Marie-Sophie bereiten diese Herausforderungen keine Probleme. »Ich kann mir diese Dinge gut einprägen«, erklärt sie auf Nachfrage. Die dafür verwendete Zeit gewinnt sie durch konzentriertes Arbeiten am Wochenplan. Ihre Chinesisch-Lehrerin Zhi Lahn, gebürtige Chinesin, strahlt glücklich: »Ich bin von allen Kindern der Arbeitsgemeinschaft begeistert. Warum aber die Mädchen

und Jungen überhaupt die Schwierigkeiten mit der »exotischen« Sprache auf sich nehmen? Zum einen, weil sie Sprachen lieben – und zum anderen: weil sie einen Einblick in die chinesische Kultur bekommen. Nicht zuletzt auch, weil Chinesisch immer wichtiger wird, erfahren wir von Marie-Sophie.

Dazu ein Trost: Die Grammatik ist viel einfacher als in Deutsch oder Latein. Immerhin kennt das Chinesische keine Endungen, keine Deklinationen und Konjugationen. Und Kalligrafie ist beinahe mit Mediation zu vergleichen. Sie schult Geduld und Konzentration. Zhi Lahn ist auf die Fortschritte ihrer Schülerinnen und Schüler seit dem Start der AG sichtlich stolz. Durch das wöchentliche Angebot wird es möglich, den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse in Chinesisch und das Leben der Chinesen zu vermitteln. Die Arbeitsgemeinschaft sei ein Start, erklärt er. Er sprach die Hoffnung aus, Chinesisch noch weiter an der Schule etablieren zu können.

Sein besonderer Dank gilt der Osthusenrich Stiftung. Sie finanziert das Chinesisch-Projekt.

Ihre Ansprechpartnerin, Marlies Stücker, zuständig für Finanzen und Controlling, äußerte sich bei dem Pressetermin positiv, dass bei einer Weiterentwicklung dieses Angebots eine Anschluss-Finanzierung möglich sei.